

# Arbeiter-Zeitung

Donnerstag, 20. März 1920  
12. Jahrgang

Preis: Inland 0,50 M., monatlich 2,00 M., Einzelnummer 10 Pf.  
Ausland: Inland 0,50 M., monatlich 2,00 M., Einzelnummer 10 Pf.  
Werbung: Die geschäftlichen Anzeigen werden gegen  
Kasse, 12 Pf. pro Zeile und Personalausgaben 6 Pf. pro Zeile  
Kasse: Die geschäftlichen Anzeigen werden gegen  
Kasse, 12 Pf. pro Zeile und Personalausgaben 6 Pf. pro Zeile

**für Schlesien und Oberschlesien**  
**Organ der SPD., Sektion der 3. Internationale**  
**Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“**  
Begründet von **Bernhard Schottländer** (März 1920 ermordet)

Verlags- und Druckerei: Berlin, 10, Unter den Eichen 10, 1. Stockwerk  
Telefon: 230 02. Druck: 10, Unter den Eichen 10, 1. Stockwerk  
Telefon: 230 02. Druck: 10, Unter den Eichen 10, 1. Stockwerk

## Neue Zoll- und Steuererhöhungen

**Nach der Annahme des Seeveringischen Kommunisten-Gesetzes:  
Ausplünderung der werktätigen Massen bis zum Weißbluten**

Berlin, 20. März. Der Hunger-Reichstag berät gegenwärtig die Zoll- und Steuervorlagen, die einen Teil des Deckungsprogramms der Hermann-Müller-Regierung ausmachen. U. a. liegen fünf Gesetzentwürfe vor allein über Zollerhöhungen bei Weizen, Hafer, Mais, Kartoffeln, Wehl, Mehl und Zucker. Gestern begann die erste Lesung der Zoll- und Steuervorlagen, die neue unerhörte Massenbelastungen bringen.

Zu den Vorträgen spricht der Reichsfinanzminister Dr. Moikenhauer:

„Ich habe nach der Möglichkeit von Ersparnissen zu suchen und habe mich dabei gegen Ausgabenforderungen aller Parteien zu wehren. Man kann (nach rechts gewandt) unmöglich die Leistungen der Arbeitslosenversicherung mit einem Schlag (stürmisches Härt, Härt! bei den Kommunisten) um 300 oder 400 Millionen senken. (Zurufe: „Also das ist das Ziel der Regierung!“) Wir müssen erreichen, daß auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens die Ausgaben gesenkt werden und eine zweckmäßige Gestaltung (Zurufe: „Subventionen für die Schwerindustrie!“) finden. Ich arbeite gemeinsam mit dem Reichsfinanzkommissar an einem

**Ausgabenentlastungsgesetz für Reich, Länder und Gemeinden.**  
Bereits morgen wird im Reichsrat das Gesetz über den Finanzausgleich verabschiedet, ferner folgt der Abbau der Einkommensteuer. (Zurufe: „Dafür werden die Massensteuern erhöht.“) Sie sehen daraus, daß es uns durchaus ernst ist mit der Entlastung der Wirtschaft. Daß wir auch der Landwirtschaft helfen, beweist das große Hilfswerk, das wir gerade in diesen Stunden vorbereiten.“

### Kommunistische Abrechnung

Im Namen der kommunistischen Fraktion spricht Genosse Dr. Neubauer:  
„Das Finanzkapital würde einer Regierung alle Zännerlichkeiten, wie sie gerade die Müller-Regierung bewiesen hat, nicht verzeihen, wenn es nicht zugleich wüßte, daß ein besseres, gefügigeres Werkzeug für die Durchführung der Ausbeuterpolitik gar nicht zu finden ist. Alle Gesetze, die in den letzten Wochen im Reichstage verabschiedet wurden, haben einen engeren, inneren Zusammenhang. Erst kam

der Young-Plan

mit der Festlegung der Generallinie der imperialistischen deutschen Politik und zugleich auch der Festlegung der gesamten deutschen Innenpolitik. Dann folgte das

### Severingsche Terrorgesetz.

Und danach kommt heute als dritter Akt dieser schamlose Raubzug gegen die Arbeiterklasse in Form von neuen Steuern, neuen Zöllen, in Form des Abbaues der Sozialpolitik.

Nach der dreimaligen Erhöhung der Zölle auf Weizen, Roggen, auf Gerste und Hafer, nach der Zollerhöhung auf Fleisch, Kartoffeln, Schmalz und Butter, nach der Erhöhung der Steuern auf Tabak und Streichhölzer folgt heute die Erhöhung der Biersteuer, die Erhöhung der Steuern auf Mineralwasser, Limonade, Tee und Kaffee.

### Hermann Müller — Agent des Finanzkapitals

Der sozialdemokratische Reichsfinanzminister Hermann Müller begründet die „Notwendigkeit der Kapitalneubildung“ mit der Behauptung, daß zuwenig Kapital vorhanden ist. Dabei hat selbst der Referent des Industriekongresses, Herr Dr. Kohl, festgestellt, daß wir in Deutschland eine jährliche Kapitalbildung von 10 Milliarden haben. Selbst der „Vorwärts“ mußte zugeben, daß allein in der Schweiz über 2 Milliarden deutsches Kapital angelegt ist. Der Stahltrust

allein hat in den letzten drei Jahren über 500 Millionen Kapitalien neuinvestiert. Wenn jetzt Herrmann Müller eine noch weitere Kapitalneubildung fordert, so nur, um damit die vollständige Besitzsteuerfreiheit zu begründen.

Der sogenannte „Kampf zwischen den Regierungsparteien“ dient lediglich zur Ablenkung der werktätigen Massen. In Wirklichkeit besteht eine

### Einheitsfront von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen bei allen entscheidenden Finanz-, Steuer- und Zollgesetzen.

Hier im Reichstage aber stimmen „links“ wie rechte Sozialdemokraten jedem Schandprogramm der Regierung zu.

Genosse Neubauer spricht dann über die Festschließung der deutschen Republik und schließt mit den Worten:

„Wir rufen in dieser Stunde den Arbeitermassen zu: es gibt nur eine Möglichkeit, den neuen Ausplünderungszug der Regierung zu verhindern, und sie besteht darin, daß ihr Proleten in Stadt und Land auch zusammenschließen zu einer eisernen Klassenfront zum Kampf für höhere Löhne und für den Siebenstundentag. Ihr müßt euch einreihen zum Kampf für eure Klassenforderungen und auch nicht behindern lassen durch die Schranken des Polizeistappels, die euch in den Weg gesetzt werden.“

## Das Zentrum deckt 47 Priesterermorde

### Ein amtliches Dokument

General-Gouverneur in Belgien Brüssel, 23. Februar 1915.  
Sektion 6. Nr. 3841.  
Urschriftlich mit Anlagen dem Generalquartiermeister West zugereicht.  
Die für den Bereich des General-Gouvernements abgeschlossenen Ermittlungen haben folgendes ergeben:

1. Im Bistum Namur sind 26 Priester getötet worden — 25 erschossen, 1 gehängt.
2. Im Bistum Lüttich sind 6 Priester erschossen.
3. Im Bistum Mecheln sind 13 Priester erschossen.
4. Im Bistum Tournai sind 2 Priester erschossen.

Die bischöflichen Behörden behaupten, daß alle unschuldig getötet seien.

D. Bezüglich des Berichtes der Königlich Preussischen Gesandtschaft in Rom ist folgendes festgestellt:

1. Bei der Zerkerung Löwens wurde der Jesuiten-Novize Dupierzeug in der Nähe von Teroueren erschossen, weil er verdächtige Notizen über die Vorgänge von Löwen bei sich trug.
2. Die Pfarrer von Buelen und Gelbrode sind erschossen.
3. Der Pfarrer von Schaffen hat am 25. Januar erklärt: Am 18. August seien die ersten deutschen Truppen eingezogen. Am selbigen Morgen sei eine Radfahrer-Patrouille der Karabinieri in den Ort gekommen, und diese habe die deutschen Spitzreiter niedergeschossen. Die Deutschen hätten ihre toten Kameraden gefunden, sie seien des Glaubens gewesen, diese seien von der Dorfbewohner erschossen worden. Dabei sei er von den deutschen Soldaten erheblich mißhandelt worden. Man habe ihn mit vielen anderen, nachdem das Dorf in Flammen gesetzt worden sei, auf eine benachbarte Höhe geführt und dort gezwungen, das Schauspiel des niederbrennenden Dorfes mit anzusehen. In dem Dorfe selbst hätten die Soldaten alles in Brand gesteckt und 23 Personen, darunter auch einige Frauen, erschossen.
5. Der Pfarrer von Spontin erhielt einen Kolbenstoß unter das Kinn, so daß er aus dem Munde blutete, dann drei Bajonettstiche in den Hals. Dann wurde er an Ort und Stelle, an Händen und Füßen gebunden, an den Haaren in die Höhe gehoben und schließlich erschossen.

Der Generalgouverneur Freiherr von Bissing.

So haben die Truppen des kaiserlichen deutschen Imperialismus während des Krieges 47 Priester in Belgien ermordet. Hat man jemals über diese Mordtaten der deutschen Truppen etwas in der Zentrums-Presse gelesen? Das Zentrum hat während des ganzen Krieges eine Durchhalte-Politik betrieben, zu den größten blutigen Grausamkeiten aufgefordert und alle Kriegskredite bewilligt. Während Millionen von Proletariats- und Schichtarbeitern des imperialistischen Krieges als Munitionslieferanten geopfert wurden, haben die Pfaffen des Papstes und des Zentrums die Bajonette und Kanonen gesegnet. Sie haben solche Grausamkeiten wie in Belgien — obwohl sie sich gegen katholische Pfarrer anderer Nationen richteten — vertuschen helfen.

## Berufsschülerstreik auf der Luisengrube

### Ein Aufruf der Streikenden

Sindenberg, 20. März. Die bergmännischen Berufsschüler der Königin-Luise-Grube sind in den Schulstreik getreten. Von 60 jungen Kampfesfreien 51. Die Schulleitung hat die übrigen neun Schüler von drei Klassen in eine Klasse zusammengeworfen. Die Streikenden richten an alle Berufsschüler Oberschlesiens folgenden Aufruf:

„Der Kampf gegen den Schulschulismus muß von uns Berufsschülern mit aller Energie, mit unserer schärfsten Kampfmasse, dem Schulstreik, durchgeführt werden. Alle Kräfte in den übrigen Berufsschulen müssen jetzt eingesetzt werden; um mit uns bergmännischen Berufsschülern die berechtigten Forderungen, die man uns nicht bewilligen will, durchzusetzen. Das reaktionäre Berufsausbil-

dungsgesetz bringt im Interesse des Unternehmers noch weitere Verschlechterungen für uns.

Schulkameraden, löst Solidarität und organisiert in allen Berufsschulen den Schulstreik!

Wählt Delegierte zum deutsch-polnischen Jungarbeiterkongreß am 13. April.

Kämpft für unsere Forderungen unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition und des kommunistischen Jugendverbandes!

Berufsschüler, beruft sofort Versammlungen ein und nehmt Stellung gegen das Berufsausbildungsgesetz und solidarisiert euch mit den streikenden Jungarbeitern von der Königin-Luise-Grube!

## Kommunisten wie Schwerverbrecher gefesselt

**Drei Genossen von Reichenbach wegen Abwehr des Naziterrors noch immer in Haft**

Breslau, 20. März. Wie aus Reichenbach gemeldet wird, sind die drei Genossen, die im Zusammenhang mit den Zusammenstößen zwischen den provozierenden Nationalsozialisten und Arbeitern verhaftet wurden, vor einigen Tagen nach Schweidnitz überführt worden. Auf dem Transport waren sie wie Schwerverbrecher gefesselt. Während der dreiwöchigen Untersuchungshaft in Reichenbach wurden wohl sieben Zeugen, die gegen die Genossen Neumann, Gilsner und Jedel aussagen sollen, vernommen. Die Staatsanwaltschaft lehnte aber bisher die Vernehmung der Zeugen ab, die von den Untersuchungsgefangenen angegeben wurden.

Fast in jeder Woche erfolgen auch im Bezirk Schlesien Verhaftungen. Jetzt nach der Verabschiedung des Kommunistengesetzes wird der Polizei- und Justizterror noch zunehmen. Die Arbeiterklasse

muß gegen die Verfolgung den schärfsten Kampf aufnehmen. Erwerbslose, Arbeiter in den Betrieben, protestieren in euren Versammlungen gegen den weißen Terror. Stützt die rote Hölle! Denkt an eure Klassenengenossen, die hinter Herbermauern schmachten, weil sie gegen Ausbeutung und Unterdrückung kämpfen!

### rote Hilfe auf Kampfposten

In Schmiedeberg wurden am Sonnabend in einer öffentlichen Mitgliederversammlung 26 neue Mitglieder in die rote Hilfe aufgenommen. Folgt überall diesem Beispiel!

Die gesteigerten Verfolgungen gegen die Arbeiterklasse stellen der roten Hilfe gewaltige Aufgaben!

## Nun erst recht!

Eine halbe Million für den Kampf gegen den Terror

# 5 Jahre Zuchthaus, 24 Jahre Gefängnis

## für die von Nazis in Wörden überfallenen Arbeiter beantragt — Der einzige angeklagte Nazi soll mit drei Monaten wegkommen

Im Wördenener Prozeß wurden für die Vorgänge des 17. Februar und 7. März v. J. von der Staatsanwaltschaft folgende Anträge gestellt:

Gegen den Verleumdungskönig **Hend 4 Jahre 6 Monate Zuchthaus** und ein Jahr Gefängnis, zusammengezogen im 14. 1 Jahre Zuchthaus unter Verrechnung von vier Monaten Unterhäftungszeit. **Genau Verleumdung** der illegalen Chronikrechte auf die Dauer von fünf Jahren. Gegen Genossen **Kudera 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, Billa 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, Saaman 2 Jahre 3 Monate Gefängnis, Heh 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 3 Monate Gefängnis, zusammengezogen in 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, Kiska 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, Krawczak 2 Jahre Gefängnis und 3 Monate Gefängnis, zusammengezogen in 2 Jahre 2 Monate Gefängnis, Tremluk 2 Jahre 6 Monate Gefängnis, Kruse 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, Landau 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, Albert Benz 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, Otto Benz 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, Schulz 3 Jahre Gefängnis, Willmann 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.**

Für den einzigen nationalsozialistischen Angeklagten, Geschäftsführer **Greve, 3 Monate Gefängnis.**

Die beschlagnahmten Waffen sollen eingezogen werden. Zur Verhandlung selbst noch folgendes:

Der Staatsanwaltschaftsrat Zunker versuchte mit allen Mitteln die Schuld der Nationalsozialisten abzuschwächen und den angeklagten Kommunisten die gesamte Schuld an dem Zusammenstoß und den blutigen Folgen aufzuladen. Trotz der belastenden Aussagen selbst der nationalsozialistischen Zeugen erklärt er, daß die Nationalsozialisten

berechtigt waren, sich mit allen Mitteln zu verteidigen, da sie die Angegriffenen waren. Auch wenn sie mit Schlaginstrumenten und Waffen auf die Landarbeiter losgeschlagen und erschossen haben, hätten sie nur in berechtigter Notwehr gehandelt.

Das ganze vorherige Verhalten der kommunistischen Spitzengruppe habe zu erkennen gegeben, daß ihr Angriffswille noch nicht geschwunden sei. Solche Gegner wie Heud, der über so große körperliche Kräfte, einen so großen Kampfwillen und so großen persönlichen Mut verfüge, seien erst abgewehrt, wenn sie unerschütterlich gemacht wären.

Der Gegenangriff der Nationalsozialisten sei also eine berechnete Maßnahme gewesen. Damit entschuldigt also der Staatsanwalt das brutale Vorgehen der Nationalsozialisten während des Zusammenstoßes am 7. März v. J. in Wörden. Trotzdem einwandfrei feststeht, daß die Nationalsozialisten ihre sämtlichen SA-Trupps aus beiden Kreisen Dittmarschen an dem betreffenden Tage zusammengeholt haben, daß sie sich die Hilfe der Stahlhelm-Hörsbrieger sicherten, um durch brutales, rücksichtsloses Niederschlagen revolutionärer Landarbeiter dieselben einzuschüchtern, betrachtet der Staatsanwalt diese ganze Maßnahme als „Akte der Notwehr“. Einwandfrei ist selbst durch nationalsozialistische Zeugen während der Beweisaufnahme vor Gericht festgestellt worden, daß sie schon im Dezember v. J. zu ihrer Gegengemegung in Wörden angetreten waren.

Alle dem Gericht vorliegenden Waffen, wie Schlagringe, Dolche und Seitengewehre, sind nur Nationalsozialisten abgenommen worden. Ebenfalls sind während des Zusammenstoßes nur Nationalsozialisten verhaftet worden, und zwar wegen und während ihres Einschlagens auf am Boden liegende Arbeiter. Trotzdem ist keine Anklage gegen diese Banditen erhoben worden.

Sondern am Tage nach dem Zusammenstoß wurden die verhafteten Nazis vom Staatsanwalt freigelassen und dafür die jetzt angeklagten revolutionären Landarbeiter eingesperrt.

Am Mittwoch hielt der Verteidiger des nationalsozialistischen Angeklagten, Rechtsanwalt Böhmke, sein Plädoyer. Er

beantragte Freispruch dieses Angeklagten, weil derselbe selbst nach den Aussagen des Staatsanwalts sich „in berechtigter Notwehr“ befunden habe. Selbst dann noch, als er auf den bewußt am Boden liegenden Arbeiter einschlug, denn er habe angenommen können, daß der Arbeiter „nur simuliert“ und „noch zu einer Gefahr für den nationalsozialistischen Zug“ worden könnte. Am Donnerstag vormittag beginnt das Plädoyer des Rechtsanwaltes Dr. Hegewisch aus Hamburg, des Vertreters der kommunistischen Angeklagten. Wie werden ausführlich darüber berichten.

### Auffakt zum Republiksschutzgesetz

## Polizei sprengt Rote Hilfeversammlung

Inerhörted, völlig ungeschickliches Vorgehen der Severing-Polizei — Zwei Genossen verhaftet

In Clogau fand eine öffentliche Versammlung der Roten Hilfe gegen den Polizeiterrror statt. Anwesend waren etwa 500 Personen. In dieser Versammlung erschien ein starkes Aufgebot uniformierter Polizeibeamter. Der Versammlungsleiter protestierte. Der leitende Polizeibeamte erklärte ihm darauf, daß er mit seinen Beamten an der Versammlung teilnehmen würde. Er vertief sich auf das „neue Vereinsgesetz“ (?) und erklärte dem Versammlungsleiter, wenn er ginge, dann sei auch die Versammlung aufgehoben. Darauf sprach der Referent der Roten Hilfe. Als dieser den Polizeiterrror schilderte und die frühere

Berliner Polizei unter Jagow mit der heutigen unter Gabel verglich

und die Arbeiterschaft aufforderte, sich gegen den Polizeiterrror zu wenden, sprang der leitende Beamte auf einen Tisch und rief mit lauter Stimme, daß die Versammlung aufgelöst sei, er fordere alle Anwesenden auf, sofort den Saal zu verlassen.

Die übrigen Beamten hielten mit Wassergewalt nach. Der Versammlungsleiter und der Referent wurden verhaftet. Beide Genossen sind jetzt in das Gefängnis Clogau eingeliefert worden. Nach einer Mitteilung soll gegen beide Genossen Anklage wegen Hochverrats erhoben werden.

## Es darf weiter geprügelt werden

Das kommunistische Mißtrauensvotum gegen den Wohlfahrtsminister Hitzler, das wegen der Ermordung des Fürsorgezöglinge Hans Ledebour im Erziehungsheim Scheun und wegen der brutalen Behandlung der Fürsorgezöglinge in zahlreichen anderen Fürsorgeerziehungsanstalten im Landtag eingebracht worden war, stand am Mittwoch zur Abstimmung. Es wurde mit 222 Stimmen der Regierungsparteien gegen die Stimmen der kommunistischen Fraktion abgelehnt. Die Deutschen Nationalen, die Deutsche Volkspartei, Wirtschaftspartei, die Nazis und ein Teil der Deutschen Fraktion beteiligten sich nicht an der Abstimmung.

## Sieg der Genossenschaftsopposition

Am 16. März wählte die außerordentlich gut besuchte Generalversammlung des Konsumvereins Großbrettenbach zwei Vertreter der Opposition in den Aufsichtsrat und wählte außerdem die Wiederwahl des oppositionellen Vorstandsmitgliedes. Durch diese Wahl wurde die Vorherrschaft der Reformisten gebrochen. Die Opposition besitzt jetzt die absolute Mehrheit in der Gesamtverwaltung.

# Die SPD. verteuert euch das Brot!

## Tolle Schiebung — 400 000 Tonnen Brotgetreide an die Großbanken verpfändet — 70 Millionen Steuergelder verschleudert

Vom Genossen Hoernle, Mitglied des Volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstages, wird uns mitgeteilt:

In den letzten Monaten hat der demokratische Reichsernährungsminister Dietrich zusammen mit dem sozialdemokratischen Reichskommissar Dr. Baade skandalöse Geschäfte getätigt. Bekanntlich ist der Roggenpreis auf dem Weltmarkt bis auf 90 bzw. 91 Mark die Tonne gesunken. Die Koalition aber versprach den Jüngern durch das Dezember-Zollgesetz 230 Mark, und deswegen hat die unter Aufsicht Baades stehende Deutsche Getreidehandels-Gesellschaft, um die Preise hochzuhalten, im letzten Vierteljahr

400 000 Tonnen Roggen aufgekauft, und damit der menschlichen Ernährung entzogen. Das Doppelte des Weltmarktpreises wurde bezahlt, insgesamt sind mindestens 70 Millionen von der Regierung auf diese Weise verschleudert worden.

Heute laufen dieselben Spekulanten denselben Roggen, den die

## 100 Prozent für „Nun erst recht!“

Die Ortsgruppe Augustwalde (Pommern) hat bereits am 17. März das Sammelziel erreicht und abgerechnet. Alle Anerkennung dieser Ortsgruppe. Wo bleiben die übrigen Zellen?

Regierung ihnen zu 160 bis 190 Mark abnahm, um 30 bis 50 Mark billiger zurück.

Obwohl Deutschland neben Polen und Rußland das Hauptproduktionsland für Roggen ist und im letzten Jahr über 900 Tonnen ausfuhrte, ist der deutsche Roggenpreis heute noch 50 bis 60 Mark höher als der Auslandspreis; das ist möglich dank des im Dezember mit Hilfe der SPD. von 6 auf 9 Mark erhöhten Roggenzolls und der Ausfuhrprämie von 6 Mark auf den Doppelzentner.

Wo hat die Regierung die 70 Millionen Mark hergenommen, die zur künstlichen Broterhöhung notwendig waren?

Nach den Mitteilungen des bürgerlichen „Magazin der Wirtschaft“ scheint die Reichsgetreide-Handels-Gesellschaft bei der alten Bankgruppe des Scheuer-Konzerns ein Darlehen von 30 Millionen Mark aufgenommen zu haben. Für dieses Geld hat sie den gesamten eingelagerten Vorrat an die Banken verpfändet.

Das Brotgetreide wird nicht nur in einem Augenblick, wo 8 bis 9 Millionen infolge der Massenverderbslosigkeit und der Sparmaßnahmen am Hungertuch nagen, der menschlichen Nahrung entzogen, sondern

einer Gruppe von Privatbanken zu einem Spottpreis zugeführt, um Spekulationszwecken zu dienen.

Der Scheuer-Konzern ist eine führende Vereinigung von Großmühlen, die 1928 durch die halbstaatliche Rentendank-Kreditanstalt und die Preussische Zentralgenossenschaftskasse mit Hilfe der Reichs- und Preußenregierung aufgekauft wurde. Unter dem Deckmantel einer staatskapitalistischen Maßnahme zur Regulierung der Getreide- und Mehlpreise wurde den Jüngern und Großmühlen der Haupteinfluß auf den gesamten Getreide- und Mehlmarkt verschafft. Und nun

verpfändet man dieser großagrarischen Gesellschaft einen Wert von 70 Millionen für ein Darlehen von 30 Millionen.

So wird von der Koalition gewirtschaftet. Sie legt jetzt dem Reichstag ein Brotgesetz vor, das für das „Mischbrot“ aus Roggen und Weizen mindestens 75 Prozent Roggenmehl vorschreibt. Gleichzeitig erwägt die Regierung die Durchführung eines vollkommenen Verbots für reines Weizenbrot. Schon in den nächsten Tagen wird ein neues Zollgesetz zur Beratung kommen, das den Weizenzoll von 9,50 Mark auf 12 Mark pro Doppelzentner erhöht. Man will also die Proleten zwingen, den Roggen des Jüngers zu Marktpreisen zu verkaufen, ob sie wollen oder nicht, nur damit die Preise der Jünger steigen.

## 40 Jungbannerarbeiter schließen Kampfbündnis

Als die Arbeiter des Chemnitzer Ostviertels die Straßen um die Hainstraße und diese selbst zum Kampf gegen den Faschismus befehlten, marschierte auch ein Trupp von 40 Jungbannerarbeitern heran und reihte sich in das Spalier ein. Einem Jugendfunktionär gegenüber erklärte der Führer dieser Jungbannergruppe:

„Wir wollen euch helfen, die Faschisten von der Straße zu vertreiben. Wir kämpfen mit euch!“

Und die Jungbannerarbeiter haben Wort gehalten! Sie haben alles mit der übrigen Arbeiterschaft den Faschisten den ihnen gebührenden Dankschreiben verabreicht.

Das Jungproletariat Sachsens rüstet zum gewaltigen Schlag gegen den National- und Sozialfaschismus, durch die Vorbereitung des 5. Reichsjugendtages. In Leipzig werden diese Jungbannerarbeiter in gleicher Front mit den Jungkommunisten marschieren. Jungbannerarbeiter folgt dem Beispiel eurer Chemnitzer Genossen, schließt die revolutionäre Kampffront gegen den Faschismus!

# Vor neuer Erhöhung der Konsumzölle

## Deutschland das teuerste Brolland der Welt — Regierung plant neue Heraufhebung der Getreide- und Industriezölle

Nach einer Zusammenstellung einer englischen Fachzeitschrift kostet ein Brot im Gewicht von vier englischen Pfunden in London 8½ Pence, in Paris 6½ Pence, in Brüssel 6 Pence, aber in Hamburg und Berlin 12 Pence. In Deutschland ist also der Brotpreis um 100 Prozent höher als in Brüssel, um 85 Prozent höher als in Paris und 40 Prozent höher als in London. Dabei ist zu bedenken, daß Deutschland eines der wichtigsten Getreideproduzierenden Länder Europas ist und hier der größte Teil des Getreides nicht durch hohe Frachten belastet ist.

Die Koalitionsregierung fürchtet, daß unter dem Druck der gewaltigen kapitalistischen Weltwirtschaftskrise und der riesigen unverkäuflichen Getreideüberschüsse in Amerika und Deutschland der Getreide- und Mehlpreis nicht gehalten bzw. nicht verteuert werden könne. Deswegen beratschlagt gegenwärtig die Regierung über eine neue Heraufhebung der Zölle für Getreide, insbesondere von Weizen, obwohl sie jetzt bereits zum Teil mehr als das Doppelte der Bürgerbrotpreise betragen.

Auch die letzte Heraufhebung der Futtergetreidezölle, insbesondere von Gerste, genügt der Regierung nicht. Er soll abermals erhöht werden bei gleichzeitiger Einführung eines Mehlzollens. Das bedeutet nachdrückliche Maßnahmen für die Mehlbäcker, die Futtergetreide und Mais benötigten, zugunsten der Großagrarier.

Die Regierung will erreichen, daß das Brotgetreide der Großagrarier in noch größerem Umfange als bisher zu Marktpreisen als Viehfutter untergebracht wird.

Jüngst sind große Mengen Brotgetreide auf Staatskosten durch Cofta für die menschliche Ernährung unbrauchbar gemacht worden. Der sozialdemokratische Staatskommissar Baade hat für etwa 70 Millionen Mark rund 400 000 Tonnen Brotgetreide aufgekauft. Diese gewaltigen Getreidemassen werden im Interesse der Preishochhaltung zurückgehalten und verfaulen in den Speichern.

Die Großindustriellen haben ebenfalls Forderungen auf neue Zollerhöhungen angemeldet. Es verlangt der Gesamtverband Deutscher Baumwollwebereien eine beträchtliche Herabsetzung der Zollsätze. Darüber wird seit längerer Zeit bereits im Ministerium verhandelt.

Bei sinkenden Weltmarktpreisen soll der bereits während der letzten Monate verschärfte Wucher mit Brot, Fleisch usw. noch weiter gesteigert werden. Neue Erhöhungen der Lebensmittelpreise stehen. Zu ihnen gestellt sich die Verteuerung fast des gesamten übrigen lebensnotwendigen Bedarfs, wie der Verteuerung des Gas, Wasser, Elektrizität, der Mieten und auch der Bekleidungsgegenstände. Durch verstärkten Preismacher im Inlande soll das deutsche Trustkapital zu großzügigster Dumpingpolitik im Auslande in Ausführung des Young-Plans instand gesetzt werden.

Auch das Republiksschutzgesetz wird nicht verhindern können, daß die Arbeiter unter revolutionärer Führung den Kampf gegen die Hunger- und Wucherpolitik, für den notwendigen Lohnausgleich aufnehmen. Überall gilt es, als Ausgleich für die fortschreitende Verteuerung Heraufhebung der Löhne bei Verkürzung der Arbeitszeit zu fordern.

## Mau-Tze-Dung gestorben

Nachrichten aus China zufolge ist Gen. Mau-Tze-Dung — ein Mitbegründer der Kommunistischen Partei Chinas und Begründer der Partisanentruppen und Roten Armeen — an den Folgen eines alten Lungenerleidens an der Front in Fujien gestorben. Er war der gefürchtetste Feind der Gutsbesitzer und der Bourgeoisie. Die Kuomintang — die Vertreterin der Gutsbesitzer und Bourgeoisie — hatte seit 1927 hohe Prämien auf seinen Kopf ausgesetzt.



Gen. Mau-Tze-Dung entstammt einer Bauernfamilie aus der Provinz Hunan. Schon als junger Student hat er einen harten Kampf gegen den Militarismus in China geführt. Nach dem Sieg der Oktoberrevolution in Russland hat er sich sofort der marxistisch-leninistischen Bewegung angeschlossen. In der sogenannten Renaissance-Zeit, nach den Pestinger Studentenunruhen 1919, hat er eine großzügige Propagandaaktion im Yangtse-Gebiet — dem chinesischen Ruhrgebiet — entfaltet. In dem riesigen Kohlenbergwerk Pinchang hat er eine muster-gültige Gewerkschaft organisiert, die heute die Kader für die große Arbeiter- und Bauernbewegung im Hunan- und Kiangsi-Gebiet wie für die bolschewistische Partei überhaupt darstellt.

Seit 1923 war Mau-Tze-Dung Mitglied der chinesischen Parteizentrale. Er hat ständig gegen den Opportunismus innerhalb der Partei gestämpft, insbesondere zur Zeit der Wuhan-Periode, wo dieser in seiner Blütezeit stand. Als die Partei in der Agrarrevolution versagte, hat er gegen den Willen der opportunistischen Leitung unter den Bauernmassen in Hunan gearbeitet und nach dem Staatsstreich am 20. Mai 1927 in Tschangsha die Bauernaussstände in Hunan organisiert. Anfang 1928 hat er mit seinen Arbeiter- und Bauerntruppen und denen des Genossen Tschu-De eine Rote Armee gebildet, ein riesiges Gebiet in Hunan und Kiangsi erobert und allorts Sowjets gebildet. Die Rote Armee hat das konterrevolutionäre Kuo-Min-Tang-Regime aufs schwerste erschüttert. Mehr als die Hälfte der Provinz Fujien wurde der Sowjetherrschaft unterworfen.

Mit Truppen aus sechs Provinzen, d. h. mehr als 60 000 Soldaten, hat die Kuo-Min-Tang im Sommer v. J. aufs neue den Kampf gegen die Genossen Mau-Tze-Dung geführte Rote Armee eröffnet. Dieses gewaltige Heer war aber nicht imstande, die Rote Armee in einer Stärke von 10 000 Mann zu vertreiben. Im Gegenteil, es geriet in einen dauernden Zerlegungsprozess, löste sich brigadenweise auf und lief zu den Roten über.

Genosse Mau-Tze-Dung war in der Hauptsache der politische Führer der sogenannten Tschu-Mau- (Tschu-De und Mau-Tze-Dung)-Truppen. In seinem Gebiet hat er die Beschlüsse des VI. Weltkongresses und des VI. Parteitages der chinesischen Kommunistischen Partei vollkommen durchgeführt. Dadurch hat er die reformistische Illusion in gewissen Schichten der städtischen Arbeit, Bauern und auch in der Arbeiterschaft — hervorgerufen durch die „linke“ Kuo-Min-Tang, die Dritte Partei und Lo Du Si — praktisch entlarvt und vernichtet geholfen.

Genosse Mau-Tze-Dung hat seine geschichtliche Mission als Bolschewik und Vorkämpfer des chinesischen Proletariats im vollsten Sinne des Wortes erfüllt. Die chinesischen Arbeiter- und Bauernmassen werden seine Leistungen nicht vergessen und sein Werk bis zur Vollendung fortführen.

Deutsch-polnischer Handelsvertrag unterzeichnet. Der deutsch-polnische Handelsvertrag ist am Montag unterzeichnet worden. Für Deutschland unterzeichnete der General Kaufher und für Polen der Bevollmächtigte von Twardowski.

Lord Balfour, der Führer der englischen Konservativen und ehemalige Premierminister, ist heute im Alter von 82 Jahren gestorben.

# Soldatenrevolte in Polen

## Revolutionäre Rekruteneinrichtungen in Wilna, Bielystok, Grodno, Ostrany — Erbitterte Kämpfe mit Polizeitruppen

Wilna, 19. März. Das Blatt „Sowjetkaja Beloruss“ entnimmt Wilnaer sowjetischen Blättern die Nachricht, daß 300 Rekruten auf der Fahrt zu ihren Regimentern in Wilna revoltierten. Auf allen großen Stationen hielten Rekruten Reden gegen das von der sowjetischen Regierung vorbereitete Kriegsabenteuer, insbesondere gegen die Vorbereitungen des Krieges auf die Sowjetunion.

Ein großes Meeting wurde in Bielystok abgehalten, wo sich die Polizei vergeblich bemühte, die Rekruten zu beschwichtigen. Auch in Grodno fand ein Meeting statt.

In Ostrany fanden sich vor der Ankunft des Zuges große Truppenaufgebote aus dem Grenzwachkorps ein. Der Bahnhof wurde in ein Militärlager verwandelt; auf beiden Seiten des

Bahnhofes waren Maschinengewehre aufgestellt. Als der Zug eintraf, schloß sich die Gendarmerie mit beschworenen Gewehren auf die Waggonen, in denen sich die Rekruten befanden. Die Rekruten setzten sich energisch zur Wehr, schlugen die Fenster-scheiben der Waggonen ein, demolierten die Sitze und ver-barrikadierten die Gänge. Nach erbittertem Kampfe drangen die Gendarmen und die Polizisten in die Waggonen ein. 37 Rekruten wurden verhaftet und gefesselt nach dem Gefängnis abtransportiert, die übrigen wurden unter verstärkter Bewachung nach Wilna befördert.

Das Blatt berichtet, daß die Polizei und die Gendarmerie zahlreiche Schüsse abgab, wodurch mehrere Rekruten getötet bzw. verwundet wurden.

# Generalstreik auf Cuba

## unter kommunistischer Führung

New York, 19. März. Aus Havanna wird gemeldet, daß auf Cuba (Große Antillen) für Donnerstag der Generalstreik ausgerufen worden ist. Die revolutionäre Bewegung steht vollkommen unter kommunistischem Einfluß.

Die amerikanischen Behörden wenden ungeheure Terrormaßnahmen an. So wurden bereits sieben Führer der Arbeiterschaft verhaftet und alle Straßenkreuzungen mit starken Polizeitruppen besetzt. Diese Provokationen steigern jedoch nur den Kampfwillen der Arbeiterschaft.

# Demonstrationen und Streiks in Schanghai

Schanghai, 18. März. Nach einer Meldung der „Agence Indopacifique“ sind 2000 Angestellte der chinesischen Apotheken in Streik getreten. Außerdem feiern 6000 Weberarbeiter. Die Arbeitgeber haben die allgemeine Auslieferung angeordnet.

In Schanghai fanden wichtige Protestdemonstrationen der Arbeiterschaft wegen der Erschießung eines chinesischen Klassen-genossen durch die Polizei statt. Bei den Kundgebungen wurden zehntausende kommunistische Flugblätter verteilt. Der Verkehr wurde durch die Demonstrationen stillgelegt. Straßenbahnwagen, deren Führer in die Menge hineinfahren wollten, wurden mit Steinen beworfen. Die

Polizei nahm nach Schluß der Kundgebungen Verhaftungen vor.

# Solidaritätskampf französischer Seeleute

Paris, 19. März. Wie „Le Temps“ aus Le Havre berichtet, ist der Konflikt zwischen den Reedereien und den Seeleuten, den man durch die „Bemühungen“ des Handels- und des Arbeitsministeriums schon für beigelegt gehalten hatte, aufs neue verheerend ausgebrochen. Die Seeleute des Dampfers „Sole de France“, der morgen nach Amerika ausfahren sollte, haben die Aufnahme der Arbeit davon abhängig gemacht, daß keine Maßnahmen wegen des Streiks an Bord des Dampfers „Paris“ vorgenommen werden.

# Dänische Arbeiterinnen streiken

Kopenhagen, 19. März. In Kopenhagen streiken 3000 hauptsächlich in Ausfuhrunternehmen beschäftigte Arbeiterinnen. Ferner droht der Ausbruch eines neuen Streiks von bedeutend größerem Umfang. Es handelt sich um etwa 17 000 Arbeiter verschiedener Industrien, die nach ergebnislosen Lohnverhandlungen am 25. März in den Streik treten wollen.

# Was hat der syphilitische Papst Leo X. gesagt?

Von Ernst Haackel,

Professor an der Universität Jena

„Der Papismus aber hat es verstanden, alle jene Tugenden in ihr direktes Gegenteil zu verkehren und dabei doch die alte Firma als Aushängeschild zu bewahren. An die Stelle der christlichen Liebe trat der fanatische Haß gegen alle Andersgläubigen; mit Feuer und Schwert wurden nicht allein die Heiden ausgerottet, sondern auch jene christlichen Sekten, welche in besserer Erkenntnis Einwendungen gegen die aufgezwungenen Lehrlänge des ultramontanen Aberglaubens zu erheben wagten. Überall in Europa blühten die Ketzergelichte und forderten unzählige Opfer, deren Folterqualen ihren frommen, von „christ-

licher Bruderliebe“ erfüllten Feinern besonderes Vergnügen bereiteten. Die Papsmacht müdete auf ihrer Höhe durch Jahrhunderte erbarmungslos gegen alles, was ihrer Herrschaft im Wege stand. Unter dem berückichtigten Großinquisitor Torquemada (1481—1498) wurden in Spanien allein achttausend Ketzler lebendig verbrannt, neunzigtausend mit Eingliederung des Vermögens und den empfindlichsten Kirchenstrafen bestraft, während in den Niederlanden unter der Herrschaft Karl des Fünften dem kirchlichen Blutdurst mindestens fünfzigtausend Menschen zum Opfer fielen. Und während das Geheul gemarterter Menschen die Luft erfüllte, strömten in Rom, dem die ganze christliche Welt tributpflichtig war, die Reichtümer der halben Welt zusammen, und wälzten sich die angeblichen Stellvertreter Gottes auf Erden und ihre Helfershelfer in Lüste und Lastern jeder Art. Welche Vorteile“, sagte der frivole und syphilitische Papst Leo X. ironisch, „hat uns doch die Fabel von Jesus Christus gebracht!“

(Aus „Die Weltzeitung“.)



Copyright des Autors-Verlag, Wien-Vorstadt.

11. Fortsetzung.

Abends essen wir zusammen. Sophie war gestern hier und sagte: „Passen Sie auf, Sie haben Schwein.“

Alfred und Klaus sind öfter zusammen. „Kannst heute abend einmal mit herunterkommen, Hans“, sagt Klaus. „Wir haben etwas zu besprechen. Die Opposition in der Partei gewinnt Fühlung untereinander. Die besten Genossen werden sich wiederfinden.“

Wir sind fünf Genossen. Alfred erzählt, daß die Arbeit gegen den Krieg in Gang kommen wird. Es gibt nur mündlichen Bericht. Klaus hat das Material oben bei sich.

Ich fühle mich wieder veranlaßt in einer Idee, die über die Rauchwolken der Zerstörung und des Blutstroms hinaus der Zukunft der Menschheit dient.

Martha und ich gehen zusammen zur Arbeit. Martha's Gesicht blüht öfters flüchtig auf. Das Essen schmeckt ihr. Wir frühstücken zusammen, wie gute Kameraden. Mittags brüht sie Kaffee auf oder Kakao, und bedient mich, — wie an dem Abend in ihrer Stube, und in der Nacht in dem kleinen Hotel. Sie trägt keine zierlichen Hausschuhe, sondern Holzpantoffeln und eine Arbeitsjacke statt des bunten Schals. Aber sie gefällt mir so besser.

Manchmal nimmt einer Abschied, diese Woche schon zwei. Sie müssen „weg“. Ich frage, wann sie Bescheid bekamen. „Gestern abend — was sollen wir noch arbeiten, wollen noch spazieren gehen, die drei Tage.“ Ich richte gerade neben Martha ein. Sie sieht mich so ängstlich an. „Bleibe doch bei dir, heute abend?“ Sie sagt jedoch nichts, und ich arbeite weiter.

Wir bekommen Geld. Martha freut sich; ihr erstes „ehrlich“ verdientes Geld nach Jahren. Sie will absolut „Einstand“

geben, und ich willige ein. Eine Stunde sitzen wir schon, als Martha sagt: „Sophie könnte auch bei uns anfangen.“

Ich selbst habe längst daran gedacht.

„Ich werde ihr Bescheid sagen, Hans!“

„Was ich nicht antworte, fährt sie fort: „Ich weiß, daß sie dich gern hat, Hans, und du hast sie auch gern, du verstellst dich nur, das ist doch nicht nötig.“

Wir gehen, „Kannst ja heute abend zu ihr gehen und ihr Bescheid sagen.“ Ich bin froh, daß Martha diesen Gang übernimmt.

Etwas Unausgesprochenes liegt noch zwischen uns, etwas, das durch Ausprechen auch nicht anders wird. Man muß darüber hinwegkommen.

„Was mag es heute abend geben?“ sagt Martha.

„Wird wohl Bohnen geben.“

Wir gehen in die Stube. Der Tisch ist leer. Anna hat anscheinend kein Essen geholt. Martha geht in die Küche, aber Anna ist auch dort nicht. Als Martha ruft, kommt Anna aus der Schlafstube. Ihre schwarzen Haare sind zerwühlt, ihr Gesicht wie ohne Leben. Sie steht gebeugt, als hielte sie sich nur mit Mühe aufrecht. Sie sieht auf Martha, dann auf mich und geht wie eine Schwerkranke, und ohne einen Gruß in die Küche. Wir gehen hinterher. „Anna, was hast du?“

Sie deutet auf den Tisch. Ein Brief mit ihrer Handschrift liegt dort an Georg. An der Vorderseite rechts von der Adresse ist mit Rotstift ein Kreuz gezeichnet, und darunter steht: „Zurück fürs Vaterland gefallen.“

Abern Tags geht Anna wieder zur Arbeit. Um ihren Mund grüßt sich eine Falte. Klaus macht am Abend den Vorschlag, in die Anlagen zu gehen. Im Gewerkschaftshaus essen wir noch Abendbrot. Auch Sophie ist gekommen.

„Sieh, Anna, es ist grausam, es ist unmeniglich grausam“, beginnt Klaus, „aber wenn es uns nicht eripart bleibt, dann ist es besser so, besser als ein elender Krüppel. Laß Georg ruhen. Du mußt darüber hinwegkommen, darfst nicht lahm werden. Unsere Zeit kommt auch, und wir brauchen dich noch.“

verloren ist, daß sich der Kauf bald legen und die Abrechnung kommen wird. Daß man den Kopf hochhalten müsse, daß das die Pflicht der Genossen sei, die zurückbleiben, daß sie das den Opfern des Krieges schuldig seien, dann keine Art, sich von anfänglich kameradschaftlicher Teilnahme in ehrliche Entrüstung hineinzureden: das kann nur Klaus. Und Anna folgt ihm. Ihr starkes Rinn wird wieder hart. Sie seufzt kräftig, als wolle sie etwas abschütteln, und sagt dann: „Hoffentlich bin ich noch dorbi, wenn dat mol richtig losgeht.“

Anna hat den schwersten Schlag überstanden, und wir sind froh; was sollten wir ohne Anna machen? Aber der Schmerz überfällt sie immer wieder. Ihre Füße scheinen schwerer geworden. Sie schaut mitunter so über Menschen und Dinge fort, als suche sie eine Stütze.

Daß sie aber am andern Tag so übernerwös ist, so zittert, mich anschaut, als erschrecke sie vor mir, kann ich mir trotzdem nicht erklären. Sie geht in der Stube an mir vorbei, als ertrage sie meine Gegenwart nicht; ihr Gruß klingt so überflüssig.

Martha kommt rein: „Du möchtest einmal zu Anna in die Küche kommen, Hans!“

Anna steht an den Küchentisch gelehnt, empfängt mich mit ihren guten, stumm auf mich gerichteten Augen und sagt: „Es ist so wiet, Hans!“

Ich lese: „Sie haben sich am... in... mit Militärpapieren einzufinden. Zivilkleidung und Mundvorrat für einen Tag sind mitzubringen!“

Ich fühle einen Moment, wie mir der selbe Haß schwindet. Dann kommt eine sonderbare Sicherheit über mich.

„Na, also, endlich“, sage ich nach längerem Befinne. „Werden sehen, was wird!“

Ich habe noch drei Tage Zeit. Sophie ist noch nicht „eingesucht“. So richte ich noch zwei Tage ein, dann schreibe ich meinen Papparton und nehme Abschied.

Alfred und Klaus sprechen mit mir: „Halt' die Verbindung aufrecht und schreibe.“ Anna sagt: „Überleg' dir, was du machst, Jung“, kommt ja bestimmt auf Urlaub. Wir leben ja noch öfter.“

(Fortsetzung folgt.)

# Rund um den Erdball

## Der Mordprozeß gegen den Knecht Dielingen

### Erpreßte Mordgeständnisse

Empörend reaktionäre Urteilsbegründung — Der Staatsanwalt und sein würdiger Kronzeuge — Die Konferenz der Väter — Beinahe wieder ein Justizmord

Am Montag begann das Schwurgericht in Osnabrück die Verhandlung im Wiederaufnahmeverfahren gegen den Landarbeiter Hermann v. Dielingen, der im Mai 1926 zum Tode verurteilt worden ist, weil er im Februar 1925 das Dienstmädchen Emma Hoge erdrosselt und in einen Bach geworfen haben soll. Emma Hoge erwartete ein Kind und gab v. Dielingen, mit dem sie zusammen bei einem Bauern gearbeitet hatte, als Vater an.

Auf diese Angabe hat das Gericht zu der leichtfertigen Meinung, daß Dielingen ein Interesse an der Beseitigung des Dienstmädchens haben müsse. Immerhin erfolgte die Verurteilung des Angeklagten, der zunächst das Verbrechen bestritt, es später in der Verhandlung aber zugab, und dann wieder bestritt, hauptsächlich auf Grund eines Gutachtens von Sachverständigen, die den Tod der Emma Hoge durch Erdrosselung feststellten. Dielingen wurde seinerzeit zu lebenslänglichem Zuchthaus „begnadigt“.

Die geradezu reaktionäre Einstellung der Osnabrücker Klassenrichter, die seinerzeit das Todesurteil über Dielingen fällten, beweist folgender Satz aus der Urteilsbegründung:

„Der Angeklagte hat nicht nur die Emma Hoge zu bestimmen versucht, ihre Frucht abzutreiben, sondern er hat sich auch früher bereits der Aufstiftung zur vollendeten Mordtat schuldig gemacht. Ein Zeichen, daß er bereit ist, menschliches Leben zu vernichten, wenn es ihm ein Hindernis ist.“

In den Augen dieser weltfremden Rechtsbücher ist also jede Arbeiterfrau und jeder Arbeiter, der seiner Frau hilft, „die Leibesfrucht abzutreiben“, von vornherein verdächtig, ein ganz gemeiner Mörder zu sein. Es ist uns daher ganz und gar nicht verwunderlich, daß der Staatsanwalt heute noch, nachdem sich bereits in den Verhandlungen und im Lokaltermin zahlreiche stark entlastende Momente ergeben haben, nach wie vor krampfhaft an der Schuld des Angeklagten festhält. Ein würdiger Kronzeuge, nämlich der Elektriker Köster, der nicht weniger wie 18mal vorbestraft, darunter einmal wegen willkürlich falscher Anschuldigung, steht ihm dabei zur Seite. Köster soll nämlich bekundet haben, Dielingen habe ihm im Zuchthaus erzählt, er sei an dem fraglichen Abend zu der Emma Hoge gegangen, um sie umzubringen. Auf die Frage des Verteidigers, ob der Staatsanwalt wisse, daß Köster im Jahre 1921 in der Zarenankalt gewesen sei, schweigt sich der Kobenmann beziehungsweise aus.

Der Angeklagte selbst, der einen zurechnungsfähigen Eindruck macht, beteuert bei seiner Vernehmung seine völlige Unschuld. Er wäre an dem Abend überhaupt nicht mit Emma Hoge zusammengewesen, sondern habe sich in einem Nachbardorfe aufgehalten, wo er ein anderes Mädchen treffen wollte. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er so viele widersprechende Bekundnisse gemacht habe, antwortet er, daß er durch die Verhaftung und Mordbeschuldigung vollkommen verwirrt geworden sei. Außerdem habe man ihm, als er in Untersuchungshaft lag, durch einen „Mitgefangenen“ namens Meier geradezu Daumenstärchen aufgelegt.

Dieser „Zellengenosse“ (Mittgroßhändler) habe ihm wiederholt gesagt, daß, wenn er das Verbrechen nicht

zugebe, sein Vater und seine Brüder ins Zuchthaus kämen.

Und als einige Tage später dieser seltsame Zellengenosse ihm mitteilte, daß sein Vater und sein Bruder tatsächlich verhaftet wären, habe er in seiner Verzweiflung das Mordgeständnis gemacht.

Wie aller Bestimmtheit bestritt der Angeklagte, je ein Liebesverhältnis mit Emma Hoge gehabt zu haben. Drei Zeugen, die mit dem Angeklagten auf dem gleichen Gutshof gearbeitet haben, bekunden, daß Dielingen an dem Abend, an dem die Hoge getötet wurde, sich gegen 7 Uhr abends vom Hofe entfernt habe und erst um 9 Uhr abends wieder zurückgekehrt sei. Emma Hoge dagegen hat erst kurz vor 9 Uhr ihr Zimmer verlassen, nachdem ein bisher unbekannter an ihrem Fenster klopfte. Da der Tatort

10 Kilometer von dem Gutshof entfernt liegt, kann nach diesen Zeugenaussagen der Angeklagte unter keinen Umständen um 9 Uhr abends am Tatort gewesen sein.

Uebrigens stellte sich in den Verhandlungen noch heraus, daß die Getötete zahlreiche Liebhaber unter den jungen Bauernjungen des Dorfes gehabt hat. Die als Zeugen geladenen Liebhaber geben zu, als Emma Hoge schwanger war, eine regelrechte Konferenz abgehalten zu haben, wie sie sich am besten um die Vaterschaft, also um die Zahlung der Alimente herumdrücken könnten.

Aus allen diesen den Angeklagten stark entlastenden Beweisführungen geht einwandfrei hervor, daß die Osnabrücker Klassenjustiz nur durch den Umstand, daß Dielingen seinerzeit begnadigt wurde, nicht die Blutschuld eines neuen Justizmordes auf sich geladen hat.

## Neues Stauwerk in Arizona



Im amerikanischen Staate Arizona wurde ein Stauwerk in Dienst gestellt, das aus vielen kugelförmigen Pfeilern konstruiert ist. Das Stauwerk ist mit einem Kostenaufwand von 22 Millionen Dollar errichtet und nimmt die Wassermengen des Carles- und Gils-Flusses auf.

## 200 Opfer eines Kinobrandes

### Explosion in einem chinesischen Lichtspielhaus

Nach amerikanischen Meldungen sollen bei einem Brand in einem chinesischen Lichtspielhaus in Kizia in der Provinz Szechuan 200 Menschen ums Leben gekommen sein. Das Feuer, das durch eine Explosion entstanden war, griff mit derart rasender Schnelligkeit um sich, daß sich nur ein winziges Teil der Zuschauer retten konnte. Unter der Bevölkerung der Stadt Kizia herrscht über diese entsetzliche Brandkatastrophe große Aufregung.

## Die Diebeshöhle der Klaupräsidentin

### Potsdamer Regierungs-Hauptkassette als Silberdepot

Die geheimnisvolle Kette der Einbrüche im Regierungspräsidentium in Potsdam ist jetzt restlos aufgeklärt. Nunmehr steht fest, daß der größte Teil der angeblich gestohlenen Silberfachen Frau Regierungspräsident Dr. Momm in ihrer Wohnung selbst versteckt hat. Und zwar hat die raffinierte Verbrecherin das Diebesgut, nach dem zahllose Kriminalbeamte in Potsdam und im Reich fieberhaft suchten, in amtliche Verwahrung gegeben. Sie hat das gestohlene Silber in wohlverpackten und versiegelten Paketen bei der Regierungshauptkasse in Potsdam deponiert.

Trotz dieser geradezu verblüffend raffinierten Ueberlegungen will uns die bürgerliche Presse und die Familie der Frau Momm unbeeindruckt machen, daß „die arme Frau“ für ihre Gaunereien nicht verantwortlich gemacht werden dürfe, da sie geistig nicht normal sei.

dritten, von Chicago kommenden Zuges, geschleudert wurde. Die Lokomotive und fünf Wagen des Nord-West-Zuges und die Lokomotive des Bauzuges entgleisten.

## Grubenexplosion in Amerika

### Drei Kumpels tot, sechs schwer verletzt

Durch eine Schlagwetterexplosion in einer Kohlengrube in Walker im amerikanischen Staate Illinois wurden drei Bergarbeiter getötet und sechs schwer verletzt. An dem Aufkommen von vier der Schwerverletzten wird gezweifelt.

## 15 Fußballer bei einem Autounfall verletzt

Auf einer Landstraße im Bezirk Kralup in der Tschechoslowakei geriet ein Lastkraftwagen, der mit einer Fußballmannschaft besetzt war, ins Schleudern, fiel in den Straßengraben und überschlug sich. Von den Insassen wurden drei schwer verletzt, während zwölf mit leichten Verletzungen davonsamen.

## Zwei Tote bei einem Flugzeugunglück

Auf dem Flugplatz von Milowik in Böhmen stieß ein Militärflugzeug beim Landen an eine Umzäunung. Dabei kippte es um und geriet in Brand. Die zwei Mann der Besatzung verbrannten.

## Eisenbahnunglück in Illinois

### Fünf Passagiere tot — Zahlreiche Verletzte

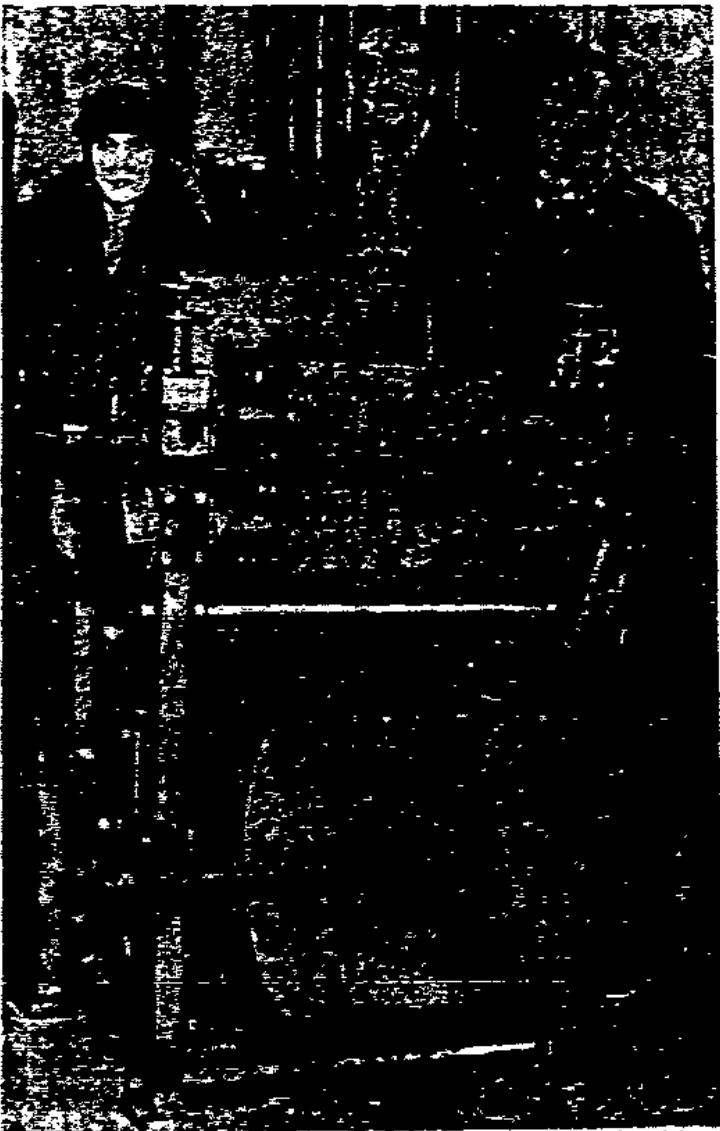
Bei Arlington-Heights ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück, bei dem fünf Personen getötet und zahlreiche Passagiere verletzt wurden. Ein Personenzug der Chicagoer Nord-West-Bahn stieß mit einem Bahnbauzug zusammen. Hierbei streifte der Personenzug die Dampfhaube des Bauzuges, die auf das Gleis eines

## Sportlerinnen aus Usbekistan



Die harmlose Fröhlichkeit dieser Gruppe usbekischer Mädchen und Frauen, die an einem Sportfest in Taschkent teilnahmen, strahlt die verlogene Hetze des Papstes, der die sowjetrussische Jugend als „mürrisch verkommen“ und „verrotzt“ hingestellt hat, überzeugend Lügen. Im Schatten des Kreuzes sucht man solche frischen und freien Menschenkinder vergebens.

## Die erste Blindenschrift-Rotationspresse



In London wurde die erste Blindenschrift-Rotationspresse in Betrieb genommen. Auf dieser Presse können 16000 Seiten in der Stunde gedruckt werden. Natürlich sorgt die englische „Arbeiterregierung“ dafür, daß auf dieser Rotationspresse keine bolschewistischen „Verhetzungsschriften“ gedruckt werden.

Das Urteil: Neunzehn Monate

Im Ciccolini-Prozess wurde heute morgen um 8 Uhr folgendes Urteil verkündet: Grindel sieben Monate Gefängnis, Lanza...

Wieder einer von uns geschieden!

Am 18. März verschied nach einem längeren Leiden der Genosse Gustav Slomka, ein guter, fleißiger Genosse...

Schwerer Zusammenstoß

Ein Zusammenstoß zwischen Motorrad und einem Pferdegespann ereignete sich auf dem Verbindungswege...

Der tägliche Selbstmord

Gestern vormittag beging der Bankbeamte Helmut B. in seiner Wohnung Neue Wälderstraße Selbstmord durch Erschießen...

Achtung, Ortsgruppen!

Beantwortet sofort die Fragebogen und meldet uns sofort die Delegierten, die zur Freidenker-Bezirkskonferenz gewählt worden sind.

Voruntersuchung wegen Mordes. Am 20. Februar v. J. wurde vor dem Hause Hildebrandstraße 7 die 24 Jahre alte Ehefrau Schimied mit einer schweren Stichverletzung aufgefunden...

Wieder ein betrunkenes Chauffeur. Zu einem Zusammenstoß kam es gestern an der Bahnhof- Ecke Tauentzienstraße zwischen einem Pferdegespann und einem Personenauto...

Gemeine Streikbrecherfront gegen die kämpfenden Mollerei-arbeiter. In dem Artikel, der gestern im isolierten Teil unserer Zeitung stand, wurde auch der Fleischmeister Adolf Reumann erwähnt...

Arbeiter-Speranto-Gruppe. Freitag 20 Uhr bei Wittner, Uferstraße 26, Neuhagenabend. — Sonnabend 20 Uhr bei Krugel, Hundsfeld, Kurzbachstraße-Felder der Abteilung Hundsfeld.

Achtung: Bundesgenossen der Arbeiterangler. Wer Nachquartiere für den 20. und 21. April zum Bundesstages stellen kann, melde sich...

Herr Kremser wird frech

In der Fachgruppenversammlung „Einzelhandel“ des Zentralverbandes der Angestellten sprach am Dienstag Herr Kremser über das Thema: „Müssen wir arm sein? Eine wirtschaftliche Betrachtung.“

für die Befestigung des Kommunisten-Paragrafen, der besagt, daß Kommunisten im Verbands keine Funktionen bekleiden sollen, eintreten sollen. Der letzte Diskussionsredner ging auch noch auf die Ausführungen des Sekretärs Kremser ein.

Breslau, 20. März. Es ist eine Tatsache, daß es auch unter der Schutzpolizei Beamte gibt, die nicht auf Seiten der nationalistischen, provokierenden Offiziere und jener von ihnen vergebten prägelustigen Mannschaften stehen.

Fünf Mark Monatsunterstützung

Eine unglaubliche Provokation des Stadtrats Tilgner

Ein halb 60jähriger Mann, schwer an Bräusen leidend, dadurch vollkommen arbeitsunfähig, wandte sich an das Wohlfahrtsamt wegen einer Unterstützung.

Auf Ihr an Herrn Stadtrat Tilgner gerichteter Gesuch hin haben wir nochmals Ihre Verhältnisse geprüft. Obwohl Ihre bisherige Lebensführung keine Gewähr dafür bietet, daß Sie Ihre Unterstützung in zweckmäßiger Weise verwenden, sind wir bereit...

Einer unserer Ausdräger wurde dieser Tage auf einer Wache auf der Friedrich-Wilhelm-Strasse zum Zwecke der Feststellung seiner Personalkarte angehalten und ihm ausdrücklich verboten, noch weiter die „Arbeiter-Zeitung“ zu liefern.

In diesem Verbot zeigt sich die Angst der Herrschenden von heute. Man fürchtet, daß die Polizeibeamten erkennen könnten, wer ihre Freunde und wer ihre tatsächlichen Feinde sind.

Wie die Kulturelle Reaktionäre in „Kultur“ machen

Bemerkungen zum „Tag des Buches“

A. R. Am 22. März wird zum zweiten Male in ganz Deutschland ein „Tag des Buches“ stattfinden, der sich des besonderen Schutzes und der aktiven Unterstützung von Reichs- und Länderbehörden erfreut.

Da der Tag im vorigen Jahre absolut keinen Widerhall fand, will man sich dieses Jahr an die Massen des Volkes wenden und für das „gute Buch“ gegen die Schundliteratur Propaganda machen.

die Schundliteratur führt. Aber man darf da nicht bei der Courty-Maler und den billigen Zehn-Pennig-Schindlern stehen bleiben, sondern auch den Kampf gegen die Schundwaren der religiösen Traktäten, der vaterländisch verfeuchten Schulbücher und vieler tausend anderer Bücher mehr führen.

In diesem Zusammenhange zeigt sich auch die politische Bedeutung des Kampfes, den die kapitalistische Republik und ihre Organe schon seit Jahren gegen die proletarisch-revolutionäre Literatur führen.

Es ist zu begrüßen, daß die Breslauer „Ifa“ für heute Abend zu einer Gegenkundgebung zum Tag des Buches aufgerufen hat.

Heute spricht der „Rundfunk-Schulz“

Musikgruppe der „Ifa“ und bekannte künstlerische Kräfte Massenbesuch

bei der Anti-Zensur-Kundgebung der „Ifa“ 20.15 Uhr im Zentralballsaal, Westendstraße 50. Es wirken mit: die Vereinigten Theater. Eintritt 50 und 30 Pfennig wird erwartet!



es im JdL. auf keinen Fall dulden werden, daß Kommunisten im Verbands Funktionen und Ämter bekleiden. Weiter wollte er den Kollegen weismachen, wenn Kommunisten im Verbands etwas zu sagen hätten, würde ein großer Teil der Mitglieder austreten.

es nicht paßt, aus dem Verbands austreten sollen, denn es „zwingt sie ja niemand, im Verbands zu bleiben“. Was meinen Sie, Herr Kremser, wenn alle Kollegen, denen die Beitragserhöhung nicht paßt, austreten, dann würde man vielleicht gezwungen sein, ihr Gehalt etwas zu kürzen.

Mittelschlesien

Oels. In öffentlicher Eisenbahnerversammlung morgen, Freitag, den 21. März, 19.30 Uhr, spricht in Oels Anlagen der Landtagsabgeordnete und Mitglied des Hauptbetriebsrats, Kollege Zendorosch-Gleiswig.

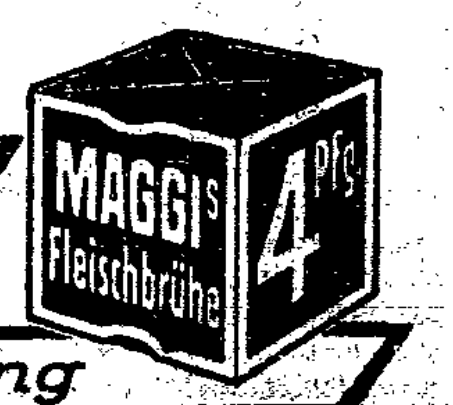
Ostau. Selbstmordversuch. Im Hause Brieger Straße 32 spielte sich eine Mordtragödie ab. Hier erschien der 23-jährige Handlungsgehilfe Bernhard Jonas aus Oepeln bei seiner Braut, die von ihm nichts mehr wissen wollte.

Verantwortlich für den politischen Teil: Ernst Gabelier, Berlin; für den Frontteil (außer Oberschlesien) Rudolf Braub, Breslau; für Oberschlesien: Fritz Zendorosch, Gleiswig.

Fordern Sie ausdrücklich

MAGGI Fleischbrühwürfel

Achten Sie auf den Namen MAGGI und die rot-gelbe Packung





# Glogau

## Kommunistischer Antrag zur Versammlungsprengung

Wie bereits gemeldet, berief für den vergangenen Freitag die rote Hilfe gegen das brutale Vorgehen der Polizei am 6. März eine Protestversammlung ein. Vor Eröffnung der Versammlung besetzte die Polizei unter Führung Kramers den Saal, der Hauptling des Kommandos machte den Versammlungsleiter darauf aufmerksam, daß, wenn die Versammlung gegen die Anwesenheit der Polizei im Saal ist, er die Versammlung sofort für aufgelöst erklärt.

Die Versammlung wurde eröffnet. Genosse Urbanik brandmarkte das brutale Vorgehen der Prügelpolizei vom 6. März. Die Zustimmung der Versammlung machte sich sofort durch Zwischenrufe und Gänzeläuten bemerkbar und man konnte sehen, wie die Polizisten ihre Farbe verloren hatten. Nach der Pause sprach Stadivordneter Genosse Jozga zur allgemeinen politischen Lage, zog Vergleiche zwischen dem Vorgehen der Polizei unter Jagow und Jürgel. Mitten in seinen Ausführungen sah Kramers die Republik in Gefahr, sprang wie ein Wespeneifer auf den Tisch und erklärte die Versammlung für aufgelöst und die Redner für verhaftet mit der Begründung, sich der „Aufrichtung zum Hochverrat“ schuldig gemacht zu haben. Ein Sturm der Entrüstung ging durch die Massen. Nur durch die entschlossene Haltung der Versammlung wurde der Polizei keine Gelegenheit gegeben, ihre Brut an den Erwerbslosen

## Die Schande unserer Zeit

Auf dem Bahnhofskorridor in Wallitz fand man den Angeklagten Ulrich Sijzel aus Sagan an einem Kleiderhaken erhängt auf. — In Spottau-Culau suchte sich ein Bäckergefelle das Leben zu nehmen, indem er sich die Pulsadern mit einer Rasierklinge aufschnitt. Man fand ihn in seinem Blute liegend auf und schaffte ihn ins Krankenhaus. — Auf dem König-Friedrich-Platz in Glogau stürzte sich das auf dem Markt 27 wohnende Fräulein Julie Paul in den Teich. Die Unglückliche konnte nur als Leiche geborgen werden. — In einem Gehäus bei Hirschberg fanden Schulkinder den seit vier Wochen verschwundenen Sohn eines Petersdorfer Fabrikanten erhängt auf. Vor seinem Verschwinden hatte der Lebensmüde an seine Angehörigen Abschiedsbriefe geschrieben.

auszufließen. Genosse Urbanik schloß abdam die Versammlung und forderte die Massen auf, sich nicht provozieren zu lassen. Aus den Vorbereitungen der Polizei ging hervor, daß es von vornherein ihre Absicht war, die Versammlung zu sprengen. Werkstätige, merkt euch, daß man nur gegen die feindliche Arbeiter vorgeht, wogegen man die Faschisten noch beschützt. In der Versammlung der Nazis im Schützenhaus war das deutlich zu sehen.

Wie uns mitgeteilt wird, hat die kommunistische Fraktion des Preussischen Landtages wegen der polizeilichen Auflösung der Versammlung einen Antrag eingebracht, den wir noch veröffentlichen werden.

# Rauscha

## Erwerbslose und Betriebsarbeiter!

Am Freitag, dem 21. dieses Monats, 17 Uhr, findet im Gewerkschaftsraum eine öffentliche Erwerbslosenversammlung statt. Tagesordnung: „Der Jugendplan und Abbau der Erwerbslosenunterstützung.“ Referent Kollege Jaeschke-Büchlig. Erwerbslose Proletarier und Betriebsarbeiter, erscheint in Massen!

# Vereinigte Theater

**Lobe-Theater**  
Sonntag, den 16. 8.  
18.30 Uhr  
11.30 Sonnabend, den 22. 8.  
20.15 Uhr  
Hraufführung  
Das Lamm des Armen

**Thalia-Theater**  
Sonntag, den 16. 8.  
15.30 Uhr  
Kölportage  
Sonntag, den 16. 8. bis  
Sonnabend, 22. 8., 20.15 Uhr  
Der rasende Sperling

Wir passen unsere Preise d. geringen Kaufkraft an!!!

**Fahrräder**  
Courserräder 36.50  
Halbrenner mit  
Coursen... 65.—  
**Kinderräder**  
mit Freilauf 48.—  
16-Loch-Schiffel 0.20  
Franzosen... 0.95  
Schraubenschlüssel 0.65  
Schutzbeklebe... 0.70  
Glocken... 0.24  
Griffe... 0.20  
Pedale... 1.95  
Schläuche... 0.95  
Reifen... 1.75  
Rücktritt... 0.25  
Kette... 0.95  
Lenker... 1.25  
Rahmenpumpen 0.50  
Pumpenhalter 0.10  
**Sozialsitze**  
stabil... 10.95  
Reparaturwerkstatt  
Gmailierungen  
und Bemalungen  
Fahrradhaus  
**„Eximius“**  
Breslau Reichstr. 28

## Behrlings-Berufstleidung

Maurerblusen	4.50, 3.50, 2.75	Maurerhosen	7.00, 4.00, 2.75
Schloßerjacken	3.50, 3.00, 2.50	Blauwe Hosen	3.50, 3.00, 2.50
Stickerjacken	7.50, 6.75, 5.85	Wand-Hosen	11.50, 9.75, 6.50
Wintermäntel	8.25, 4.25, 5.95	Woll-Hosen	8.50, 6.75, 4.25
Berufsmäntel	8.00, 6.75, 5.25	Schw. Hosen	7.50, 5.75
Damenmäntel	6.00, 4.50, 3.25	Schw. Schürzen	6.75, 5.50
Warme Schürzen	1.95, 1.55, 1.35	Grüne Schürz.	1.95, 1.75, 1.65
Zedenschoner	1.50, 0.95, 0.65	Maurer-Werkzeuge	

## Adolf Mallnowitzer, Klosterstr. 23

**A. HASELBACH Brauerei**  
G. m. b. H.  
Lehmdamm **BRESLAU** Lehmdamm

# Herzberg & Co.

Mühlengasse 48 Mühlbergplatz 17  
Leubusstraße 10 Klosterstraße 64  
Selbststraße 17 Michaelstraße 3  
Kellereigasse 1  
Vom Faß gegen Kasse  
Brotweizen 32% = 2.95  
Weizen-Verschnitt 38% = 2.45  
Weizenweicht 38% = 4.40  
Garantiert aus reinem franz. Weizen  
Jam.-Rum-Verschnitt... 3.70  
Himbeersaft... per Liter 1.35  
(1 Liter über 2 1/2 Pfund)  
98% Prima Spirit... per Liter 7.90  
**Tafel-Liköre** einschl. Flasche  
Meisterwerke der Destillierkunst  
Curacao, Goldwasser, Bitterorange,  
Crème de Cacao, Strohbeer, Anis,  
Pfefferminz, Rose, Prunelle, Sherry,  
Brandy, Kirschen, Maerz, Maib und  
Weiß etc.  
30% Mk. 3.10 35% Mk. 3.60

# B Empfehlenswerte Geschäfte in Breslau

**Breslau-Rosenthal**  
„Drei-Kronen-Säle“ Breslau-Rosenthal  
Säle für Vereinsfestlichkeiten / Tel. 500 34  
Jeden Sonntag Tanz u. humor. Vorträge  
Städt. Auto-Omnibus ab Trebn. Platz—Gartenstr. 13440

**Süd**  
**Bürgerl. Brauhaus Breslau**  
A.G. / Hubenstraße 44/48  
er plehlt ihre wohlgeschmeckenden u. bekömmlichen Biere  
und zwar: Lagerbier, hell und dunkel  
Bürgerbräu, hell  
und Caramel-Tafel-Vollbier  
13433

**Popoff** 13875  
Edter Joghurt-Käse, überall erhältlich

**Die Packung ragt aller**



Rubenschwarze Wäsche wird mit **Ruba-Seife** schnee-weiss


**Ruba-Werke**  
Rudolph Bahhorn GmbH Breslau 13100

**Süd**  
Das echte Schlüterbrot  
Vollkornbrot  
HERMANN SCHOLZ / BÄCKEREI  
Gräbschener Straße 68 13385

**Breslau-Tschansch**  
**W. Kelling**  
Reinigt / färbt / wäscht 13430

Glas- und Bilderhandlung  
Richard Wenzel, Gräbschener Str. 39 13394

**Nord**  
Verlangt überall  
**„Weißer Rubin“** 13367



Trinkt den guten  
**Hennig-Crème!**  
Überall erhältlich! 13433

**Zentrum**  
Heinrich Nitschke, Breslau  
Inh. Gustav Seidel / Uegr. 1809  
Reuschestraße 54 / Tel. 50188  
Fabrik feinsten Liköre  
13438 Weinrohhandlg. / Fruchtsaftzesserei

**Hotel „Gelber Löwe“, Oderstr. 23**  
Treff • sämtlicher Werkstätigen  
13.31 Fremdenzimmer zu erm. Preisen

**Möbelhaus**  
Paul Lorenz  
13869 **Nikolaistr. 61/62**

**Felix Kayser**  
MUSIKHAUS RING RATHAUS 26  
13401 und Junkerstraße 11

Konzertlokal  
**„Strehler Bierhalle“**  
13431 Ohlauer Straße 12

**Theodor Buchali**  
Zwingerplatz 2  
und Filialen  
Vogelfutter, Vogelkäfige  
Käfig-Utensilien 13290

**WILHELM SCHWARZ**  
Lansalle-Platz 1 ptr. (Karlsplatz)  
Tuche und Futterstoffe  
Größte Auswahl bei billigen Preisen 13394

Molkerei-Produkte  
Richard Baumert, Ring 7 13391

**„PIETÄT“**  
WILHELM SCHNEIDER  
Beerdigungs-Anstalt  
Begräbnis-Versicherung  
„Deutscher Herold“  
Schuhbrücke 58, 59, 60  
4. Kupfereschmiedestraße  
Fernsprecher Nr. 54404 13363

TEE :: KAFFEE :: KAKAO  
nur im Spezialgeschäft  
Reuschestraße 45  
Nähe Königsplatz  
— EIGENE RÖSTEREI — 13398

UHREN und GOLDWAREN  
preiswert durch direkten Einkauf  
bei L. w. y., Alte Graupenstraße 6/10  
Besichtigung ohne Kaufzwang 13383

**MÖBEL-WEIGT**  
Hauptgeschäft Nikolaistraße 7  
(heute Laden)  
Zweiggeschäft Bohrauer Straße 1  
(an der Vaterführung)  
Größte Auswahl in Zimmern u. Einzelmöbeln  
gut / reell / billig  
Teilkzahlung nach Vereinbarung 13387

UHREN  
GOLD- UND SILBERWAREN  
Emil Friesing, Juwelier  
Inhaber A. Hampf  
Albrechtstraße 5, Ecke Schuhbrücke  
9911

**Kauft bei Blasse!**  
Blasse ist billig!  
13432

**Fromms Act**



**Gegen Infektion**  
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich 13364

**Silesia-Matratzenfabrik**  
Kupferschmiedestr. 44, Ecke Schuhbrücke  
13364 liefert gut und preiswert Metallbettstellen  
Matratzen / Steppdecken / Chaiselongues

**Fainin**  
BRESLAU, KLOSTERSTR. 33a  
FERNRUUF 29820

Erladigt sämtl. Erd- u. Feuerbestattungen.  
Moderne Sarglager zu streng sol. Preisen. 1 397

Beerdigungsanstalt  
**C. HEYMANN**  
Überführungen / Feuerbestattungen  
Begräbnis-Versicherung  
Breslau I, Klosterstraße 95/97  
Tel. 58747 u. 58748  
Zweiggeschäft: Gräbschener Straße 43 13473

13874 **MOBEL**  
Lorenz  
Matthiasstr. 116  
100 Musterzimmer  
und Einzeilmöbel  
Zahlungsvereinfachung.

Genossen  
beim  
Einkauf  
beachtet  
unsere  
Inserenten

**Gaststätte z. Lessing**  
Adalbertstraße 10  
Treff • sämtlicher Werkstätigen  
Saal f. Vereinsfestlichkeit.  
13430

**Richard Krusch, Wurstfabrik**  
Adalbertstraße 13, Klosterstraße 49  
Matthiasstr. 166, N. Taschenstr. 30  
Tiergartenstraße 26 13391

**West**  
Fleischerei und Wurstfabrik  
13390 **Georg Fischer**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 3

**Pulvermanns Gaststätte**  
Berliner Platz 5  
Gaststätte zum Altmeister  
Friedrich-Wilhelm-Straße 61 13373

**BÄCKEREI UND KONDITOREI**  
Richard Schells  
Blücherstr. 27, n. Waterloo-Pl. u. Matthiasstr. 63/68 13429

**Reinhold Pohl & Co. / Inh. Kluge**  
Kornbrennerei  
Mehlgasse 43 Matthiasstr. 7 13240

Fahrräder — Schallplatten  
Zubehör  
Paul Tangelst, Kohlenstraße 26 13388

Karl Lahn, Rosenthaler Straße 2  
Eisenwaren — Küchengeräte 13393

**P. Pohl** Schokoladen, Kakao, Zuckerwarenfabrik  
13366 Filiale in allen Stadtteilen

**R. Karsunky & Co. / Möbel**  
13586 Rosenthaler Straße 2, Ecke Matthiasstr.

**LEBENSMITTEL**  
**Ed. Strauch**  
Ritter- und Garten-Markthalle, Gräbschener  
Treibhaus Straße 51 13434

# Die bevorzugten Gotthard-Meisner-Gaststätten bieten Jedem nur das Beste 13249

# Kindertage

vom 19. März bis 26. März.



In dieser Zeit und Zeit, wenn es mit? So sein wir, kommt auf ihr, billig bei Fintz!

<b>Kleider für Mädchen</b> , reine Wollringherum, Glöckchenrock, Größe 40-75, Gr. 40 Jede weit, Größe 1.- mehr <b>890</b>	<b>Sportanzug</b> , fische karierte Stoffe, Hose auf Füller, Größe 3-12, Größe 3 ..... Jede weit, Gr. 1.- u. 1.50 m. <b>1175</b>	<b>Trenchcoat</b> für Mädchen Gr. 60-90, Gr. 60 Jede weit, Gr. 75 Pf. mehr <b>690</b>	<b>Trenchcoat</b> für Knaben, ganz a. Füller, mit Lederknöpf. Gr. 0-6, Gr. 0 Jede weit, Größe 1.- mehr <b>890</b>	<b>Mädchen-Kleid</b> Popelin-Rock mit Falten, garniert, Größe 60 ..... Jede weit, Gr. 30 Pf. mehr <b>550</b>	<b>Kieler Anzug</b> mit Abzeichen, Hose auf Füller, Größe 0 ..... Jede weit, Gr. 75 Pf. mehr <b>590</b>	<b>Baby-Kleider</b> Popelin, reine Woll m. weill. Garnitur, Größe 40-55, Gr. 40 Jede weit, Gr. 50 Pf. mehr <b>395</b>
<b>Glockenhut</b> a. bünt. Bords, Kinder- u. Backfischgr. <b>195</b>	<b>Sportmütze</b> a. engl. gemust. Stoff, 1.65, 1.45 <b>48 Pf.</b>	<b>Mädchenhut</b> aus Trench-coat m. Stepprand ..... <b>450</b>	<b>Südwest</b> mit Stepprand aus imprägniert. Stoff <b>450</b>	<b>Südwest</b> aus Robanas, für Knaben u. Mädch. <b>175</b>	<b>Matrosenmütze</b> m. Seit- u. Hängeband 2.90, 1.95 <b>145</b>	<b>Hübsch. Glocke</b> zweifach, gemust., viele Farbenstallg. <b>225</b>

## Mädchen-Konfektion. Knaben-Konfektion. Kinder-Trikotagen. Kinder-Wäsche.

<b>Baby-Kleider</b> Zephir, Gr. 40-55, Gr. 40 Jede weit, Gr. 20 Pf. mehr <b>95 Pf.</b>	<b>Baby-Mantel</b> halbkariert, Gr. 45-55, Gr. 45 Jede weit, Größe 75 Pf. mehr <b>490</b>	<b>Dimdel-Kleid</b> mit weill. Einsatz, Gr. 55-95, Größe 55 Jede weitere Größe 60 Pf. mehr <b>390</b>	<b>Mädchen-Mantel</b> herrenstoffart., Rückgarn., Gr. 60-85, Gr. 60 Jede weitere Größe 1 Mark mehr <b>975</b>	<b>Konfirmanten-Kleid</b> weill. Crêpe Caïd mit Glöckchenrock, Größe 90-100 ..... Größe 90 Jede weitere Größe 1.25 Mark mehr <b>1600</b>	<b>Leibchen-Hosen</b> farbig, Gr. 1-6, durchweg <b>95 Pf.</b>	<b>Sport-hosen</b> blaue Wäschstoffe, Gr. 0-7, Größe 0 Jede weitere Gr. 20 Pf. mehr <b>95 Pf.</b>	<b>Tiroler Anzüge</b> braune Wäsche-Hose, weiße Bluse mit bunten Kräwalle, Größe 0-3, Größe 0 Jede weitere Gr. 30 Pf. mehr <b>295</b>	<b>Knaben-Blusen</b> farbig Zephir mit Gummizug, Größe 2-7 ..... Größe 2 Jede weitere Größe 15 Pf. mehr <b>195</b>	<b>Einsegnungs-Anzüge</b> aus blauen Melton- und Chavio- stoffen mit lang. Hose z. 9.50, 24.00 <b>1950</b>	<b>Kinder-Strümpfe</b> edel ägyptisch Mako, Gr. 1 Jede weitere Größe 10 Pf. mehr <b>25 Pf.</b>	<b>Knie-Strümpfe</b> f. Kinder, Baumwolle, z. Teil mit Laufmasche, moderne Farben, Größe 8-9 1.35, Größe 5-7 1.15, Größe 1-4 <b>90 Pf.</b>	<b>Kinderschlüpfer</b> kräftige Baumwolle, alle Größen ..... <b>50 Pf.</b>	<b>Mädchen-Hemd</b> o. Arm, m. Reformklappe farbig, Gr. 1 Jede weitere Größe 10 Pf. mehr <b>125</b>	<b>Knaben-Hemd</b> ohne Arm, kurzes Bein ..... Größe 55 Jede weitere Größe 20 Pf. mehr <b>125</b>	<b>Mädchen-Taghemd</b> m. voller Achsel, solider Wäschstoff m. Stickerei, Gr. 85-90 1.75, Gr. 75-80 1.5, Größe 65-70 1.25, Gr. 55-60 1.00, Größe 45-50 0.75, Größe 40-50 <b>50 Pf.</b>	<b>Knaben-Taghemd</b> aus solidem Wäschstoff, mit rundem Halsausschnitt, Gr. 45 Jede weitere Größe 20 Pf. mehr. <b>85 Pf.</b>	<b>Mädchen-Nachthemd</b> weill., mit farbig. Umlegekrag, Gr. 60-80 <b>1.-</b>	<b>Knaben-Nachthemd</b> mit spitzem Halsausschnitt, mit wasch-echter, farbiger Paspel ..... Größe 60 Jede weitere Größe 40 Pf. mehr. <b>225</b>
---	--	--	--	---	---	--	--	---	--	---	--	--	--	--	--	--	---	--

<b>Baby-Artikel</b>	<b>zum Sport</b>	<b>Dollmann</b>	<b>Dollmann</b>
<b>Baby-Höschen</b> gestickt, zum Anknöpfen od. zum Schlüpfen ..... Gr. 2 <b>85 Pf.</b>	<b>Mädchen-Turnanzüge</b> schwarz, echtfarbig, Größe 1 <b>200</b>	<b>Kinder-Pullover</b> ohne Kragen, Größe 60 2.95 .. Größe 35-55 <b>195</b>	<b>Matrosenkragen</b> aus starkem Körperstoff, tief- blau ..... <b>55 Pf.</b>
<b>Baby-Spielhöschen</b> Baumwolle, in hübschen Farben, Größe 2 ..... <b>145</b>	<b>Kinderfußbälle</b> Leder, ohne Blase, m. Nahlschutz 4.00, ohne Nahlschutz <b>375</b>	<b>Strickkleidchen</b> gemust. Oberteil, blau-weiß u. rot-weiß, Rückst. rot od. marine, 1.6 Jahre <b>725</b>	<b>Kieler Knoten</b> gefällige Form, aus schwarzem Satin- stoff ..... <b>30 Pf.</b>

<b>Im-Prümm</b>	<b>Kindertinkturen</b>	<b>Kindertoffen</b>	<b>Leipziger</b>
<b>1 Portion Pückler-Eis</b> <b>20 Pf.</b>	<b>Mädchen-Schürze</b> aus solid. Trachtenstoff, Gr. 40 <b>95 Pf.</b>	<b>Tweed</b> besond. f. Kinder- kleider geeignet, Meter ..... 1.45, 1.25 <b>88 Pf.</b>	<b>Kinder-Taschentuch</b> mit Zephirrand ..... <b>10 Pf.</b>
<b>1 Tasse Schokolade</b> <b>25 Pf.</b>	<b>Mädchen-Schürze</b> aus weill. Batist, Stick-Einsatz und abgenähten Biesen Gr. 40 <b>195</b>	<b>Tweed für Mäntel</b> <b>295</b>	<b>Mädchen-Hohlsaumtuch</b> mit echtfarbiger Ockzacke ..... <b>14 Pf.</b>

## Kindertage - Kinderkleidung, Spiel-Luftballons, Fintzspiele, usw. Kinder-Wellenstift.

**TETZ**

1. 41-73  
 Telefon 56854.

**Stadttheater Breslau**  
(Opernhaus)  
Spielplan vom 16. bis 23. März  
Donnerstag, 20 Uhr  
Abonnement-Vorstellung Serie E 15  
**Die Schwalbe**  
Freitag, 20 Uhr  
Abonnement-Vorstellung Serie C 15  
**Der Witzbold**  
Sonntag, 20 Uhr  
Stellend  
Sonntag, 15 Uhr  
Radn.-Vorstellung zu ermäßigten Preisen  
**Der Witzbold**

**Max Berndt**  
ff. Fleisch u. Wurstwarenfabrik  
Bergmannstraße 14

Kauf bei  
**Blasse**  
**Blasse**  
ist billig!  
BRESLAU  
Nur Graupenstraße 6/10

**Fischwaren / Delikatessen**  
stets frisch  
**Hans Winkler**  
Breslau, Lützowstraße 16.

**Brot-, Weiß- und Feinbäckerei**  
Paul Mohry, Breslau, Hirschstr. 69

**B. Thiemann, Beerdigungs-Anstalt**  
Breslau 10, Matthiasstr. 124  
Fernruf 21 602  
Inhaber: **Erich Müller**

**Gustav Putzke, Breslau**  
Kletschkastr. 15 u. Sanderplatz 12  
die billige Einkaufsquelle in  
**ff. Fleisch- u. Wurstwaren**

**Haus für Eisenwaren u. Küchengeräte**  
Solinger Stahlwaren  
Werkzeuge  
**OTTO FRIEDRICH**  
Tautenzlenstr. 173 u. 178

**Beerdigungsanstalt C. Heymann**  
Bestattung, 8-Versicherung  
Ueberführung und Feuerbestattung  
Klosterstr. 97 - Zweiggeschäft Gräb-  
lener Straße 87 - Telefon 587 47

**Arbeitsboten**  
von 4.50 bis 24 Wkt.  
Selbstanfertigung,  
da konturnenglos  
Breslau  
**Burgstraße 7**  
Krywalski

**Inserate**  
haben in  
unserer Zeitung  
**guten**  
**Erfolg**

**Obst Gemüse Butter Käse**  
nur von  
**Hondl**  
Gottesberg  
Niederstraße  
neben  
Broggerie Mohlfahrt